

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Schuster, Dirk
Title: "Volker Koop: Himmlers Germanenwahn. Die SS-Organisation Ahnenerbe und ihre Verbrechen"
Published in: [Sudhoffs Archiv: Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte](#)
Stuttgart: Franz Steiner Verlag
Volume: 99 (1)
Year: 2015
Pages: 123-124
ISSN: 2366-2352
Persistent Identifier: <https://doi.org/10.25162/sudhoff-2015-0011>

The article is used with permission of [Franz Steiner Verlag](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Volker Koop: Himmlers Germanenwahn. Die SS-Organisation Ahnenerbe und ihre Verbrechen. be.bra Verlag. Berlin 2012. 267 S. ISBN 978-3-89809-097-1. 24,95€.

Das SS-Ahnenerbe wird noch heute in der öffentlichen Wahrnehmung nicht selten mit Runenkundlern und obskuren Germanendeutungen assoziiert, mithilfe derer sich Reichsführer-SS Heinrich Himmler eine germanisch-arische Urgeschichte des deutschen Volkes zu konstruieren gedachte. Zum einen prägten teils pseudowissenschaftliche Fernsehdokumentationen ein solches Bild, zum anderen ist dies dem Umstand geschuldet, dass der *Studiengesellschaft Deutsches Ahnenerbe e.V.* seitens der Wissenschaft bis dato wenig Aufmerksamkeit zuteilwurde. Lediglich die von Michael H. Kater bereits 1974 veröffentlichte und mehrmals neu aufgelegte Studie widmete sich ausführlich dieser Organisation im „Dritten Reich“. Von Teilstudien zu einzelnen Ab-

teilungen oder biographischen Untersuchungen über Protagonisten einmal abgesehen, fehlt noch immer eine Gesamtübersicht, die sich den ausgesprochen heterogenen Forschungsaufgaben des Ahnenerbes widmet. Der Publizist Volker Koop hat sich in dem zu besprechenden Buch die Aufgabe gestellt, eine Beschreibung des „unheilvollen Charakters“ des Ahnenerbes zu liefern, wofür er in der Hauptsache auf Archivquellen zurückgreift.

Koop dokumentiert im ersten Kapitel die Gründung sowie die zunehmende Expansion des Ahnenerbes und beschreibt vor allem die Grundintension innerhalb der dortigen Kultur- und Geschichtsforschungen: Ziel war das Aufzeigen eines „germanischen Wesens“ der Deutschen bis in die nationalsozialistische Gegenwart hinein. Im darauffolgenden Kapitel über den Irrweg einer „deutschen Wissenschaft“ im „Dritten Reich“ illustriert der Autor am Beispiel von Blutgruppenuntersuchungen, wie die zuvor von jüdischen Wissenschaftlern erzielten Ergebnisse ausschließlich deshalb verworfen wurden, nur weil Juden diese erarbeiteten und somit die Gefahr einer vermeintlichen „jüdischen Verfälschung“ bestand. Der Zusammenhang von Kapitel drei mit dem des Buchthemas erschließt sich dem Rezensenten nicht: Die darin vorgestellte „Welteislehre“ entstand weit vor 1933, sie spielte in den Arbeiten des Ahnenerbes keine beachtenswerte Rolle und stand auch niemals in Beziehung mit einer Germanenideologie.

Für die kulturgeschichtlichen Ahnenerbe-Forschungen waren Himmlers Phantasien vom Germanentum als Ursprung der menschlichen Kultur (S. 90) sicherlich nicht unbedeutend, wie Koop richtig herausstellt, doch sollte in diesem Zusammenhang ebenso das „Ariertum“ Erwähnung finden. Nicht wenige zu dieser Zeit renommierte Wissenschaftler wie Walther Wüst, Jakob Wilhelm Hauer oder Hans Heinrich Schaefer widmeten sich der Erforschung des „Indo-Ariertums“ im Rahmen von Ahnenerbe-Aktivitäten und konstruierten erst hierüber einen Zusammenhang zum Germanentum.

Im letzten Drittel seines Buches wendet sich Koop den medizinischen Forschungen innerhalb des Ahnenerbes zu. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges rückte man seitens des Ahnenerbes verstärkt die medizinische Forschung in den eigenen Fokus, um beispielsweise neue Methoden zur Wiedererwärmung von ins Wasser abgestürzter Luftwaffenpiloten auszutesten. Die Sterberaten bei derartigen Versuchen, gleich jenen Tests mit Unter- und Überdruck, waren enorm und von vornherein einkalkuliert.

Gerade der letzte Teil von Koops Darstellung veranschaulicht die menschenverachtende Haltung der beteiligten Wissenschaftler. Bezogen auf den Buchtitel stellt sich jedoch die Frage, was derartige medizinische Menschenversuche mit einem „Germanenwahn“ verbindet? Die Experimente sollten niemals ein wie auch immer geartetes nationalsozialistisches „Germanenbild“ konstruieren bzw. legitimieren. Koop nutzt für die Beschreibung der Humanexperimente vor allem Korrespondenzen der beteiligten Wissenschaftler, welche durch die oftmals wortwörtliche Wiedergabe für sich selbst sprechen. Hierdurch ergibt sich dem Leser ein konkreter Einblick in die Gedankenwelt der Beteiligten Ahnenerbe-Forscher. Neue Erkenntnisse aus Koops verwendeten Quellenmaterial, beispielsweise gegenüber Michael H. Katers Buch, ergeben sich hingegen nicht. Auch dieser hat bereits detailreich die verschiedenen Experimente und Versuchsreihen von Sigmund Rascher, August Hirt und anderen beschrieben.

Für jemanden, der sich über das Ahnenerbe und dessen heterogene Forschungsschwerpunkte erstmalig bündig informieren möchte, ist das Buch zweifelsohne zu empfehlen. Ob es wirklich ein „Überblick über die Geschichte des Ahnenerbes“ (S. 229) darstellt, bleibt nach der Lektüre hingegen zweifelhaft. Um einem solchen Anspruch gerecht zu werden, hätte ein systematischerer Zugang gewählt werden müssen, worüber genauere Aussagen über Umfang von Forschungsprojekten, Verstrickungen in Massenverbrechen, Rezeption etc. möglich wären. Die bloße Wiedergabe von wenigen – erschütternden – Einzelbeispielen lässt am Ende zu viele Fragen unbeantwortet und wird einem Überblick nicht gerecht.

Dirk Schuster, Potsdam